

Anmerkung

Im Juni 2018 findet man im Internet:

- Aktuelle Statistiken unter: "Gewalt an Kindern"
 - Wissenschaftliche Artikel zu Gewalt an Kindern
 - diverse Artikel in Zeitungen z.B. in der Basler Zeitung: 2017 mit Rekordzahl an Fällen sexuellen Gewalt an Kindern und Jugendlichen
-

Psychische Gewalt

Psychische Gewalt ist schwierig zu definieren. Psychische Gewalt zeigt sich sehr subtil. Sie äussert sich nicht in einer bestimmten Erscheinungsform, sie zeigt sich auch nicht äusserlich - sie geschieht oft im Verborgenen. Das macht sie besonders gefährlich und schlecht fassbar. Psychische Gewalt kann Ablehnung des Kindes sein, Liebesentzug, ungenügende Zuwendung usw. Psychische Gewalt zerstört die körperlichen und seelischen Kräfte eines Kindes. Psychische Gewalt zerstört auch Glauben. Wie soll ein Kind an einen liebenden Gott glauben, wenn die nächsten Menschen es ablehnen? Psychische Gewalt beinhaltet oft Drohungen: Gedroht wird mit Liebesentzug, mit Nahrungsentzug, mit dem Eintreffen eines schlimmen Ereignisses, mit dem Wegnehmen von geliebten Spielsachen. Gedroht wird auch mit Gott. Ein Kind das häufig solche Situationen erlebt, lebt in ständiger Angst. Angst zerstört, raubt jegliches Selbstvertrauen, raubt Lebensfreude. Angst zerstört auch Gottesbilder und Gottvertrauen.

Christliche Familien und Gewalt

Wenn von Gewalt in Familien die Rede ist, tauchen in vielen Köpfen häufig Bilder von kaputten Familien, Scheidungsfällen usw. auf. Es tauchen Bilder auf von Handlungen im Affekt oder unter Alkoholeinfluss, alles Fälle von denen christliche Kreise oft ausgeschlossen werden. Gewalt kommt jedoch in den besten Familien vor und Gewalt kommt auch in christlichen Familien vor. Die christliche Familie gibt es nicht. Ich verwende diesen Begriff in den folgenden Ausführungen trotzdem und meine damit Familien, die sich bewusst an biblischen Massstäben orientieren und aktiv in einer christlichen Gemeinde mitarbeiten. Es geht hier nicht darum, christliche Familien zu diffamieren und an den Pranger zu stellen. Es sollen Gefahren für Gewalttätigkeit aufgezeigt werden, denen solche Familien besonders ausgesetzt sind.

Körperliche Misshandlung

Ist ein Klaps auf die Hand eine körperliche Misshandlung? Wie steht es mit einer Tracht Prügel? Wo liegt die Grenze zwischen Misshandlung und "spürbar Grenzen setzen" wie es manchmal bei Kindern nötig ist? Diese Fragen können nicht allgemein beantwortet werden. Mit Schlagen und Züchtigen verstehe ich im Folgenden mehr als einen Klaps auf die Hand. Mir geht es darum hinzuweisen, dass körperliche Misshandlung auch in christlichen Kreisen vorkommt und dass diese auch mit der Bibel begründet werden kann und darum besonders gefährlich ist.

Es gibt biblische Sätze, die aus dem Zusammenhang gerissen, zur Legitimation physischer Gewalt bestens eignen, etwa Spr. 19, 18 oder 2. Mose 21, 23-27. Es gibt immer wieder Eltern, die sich auf diese Bibelstellen berufen und Kinder körperlich züchtigen und schlagen. Dabei lesen sie jedoch die Bibel zu wenig genau. Das "Züchtigen", wie die Zürcher Bibel Spr. 19, 18 übersetzt, heisst im Hebräischen ganz einfach "erziehen", es ist dasselbe Wort wie etwa im Psalm 94, 12. Zu jeder Erziehung gehört auch Strafe, vom Schlagen ist aber nicht die Rede. Das Prinzip "Aug um Auge, Zahn um Zahn" war im Alten Testament eine Regel, die für Gerichtsurteile galt. Wer einen Schaden angerichtet hatte, musste dafür aufkommen, zugleich durfte man dem anderen nicht aus Rache einen noch grösseren Schaden zufügen. Es ist das heute auch noch vor Gericht geltende Gesetz der Verhältnismässigkeit. Von Christus, der Erfüllung des Alten Testaments her, wird erst recht deutlich, worum es geht: "Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst" (Mt. 22, 39ff) Jesus fordert von seinen Jüngern sogar auf das Prinzip der Verhältnismässigkeit zu verzichten (Mt. 5, 28) und weist sie an, von

den Kindern zu lernen, denn diese stehen dem Himmelreich näher als wir Erwachsenen (Mt. 18, 1-5; Mt. 19, 13-15).

Zum Schlagen und Züchtigen aus vermeintlich biblischen Gründen kommt dazu, dass auch christliche Familien in kleinen Wohnungen leben, gestresst sind, finanzielle Sorgen haben, dass die Väter - auch durch das Engagement in der Gemeinde - dauernd abwesend sind. Auch in christlichen Familien kann aus solchen Gründen der Überforderung geschlagen und misshandelt werden.

Sexueller Missbrauch

Wie schon vorgängig erwähnt wurde, kommt in Familien mit starker geschlechterspezifischen Rollenverteilung, sozialer Isolation, ausgeprägt autoritären Strukturen und strengem moralischem Klima sexuelle Ausbeutung ausgesprochen häufig vor. Die aufgezählten Merkmale lassen sich leider leicht auf gesetzliche christliche Familien übertragen: Es gibt christliche Familien mit ausgeprägt autoritären Strukturen, einem strengen moralischen Klima usw. Es gibt christliche Familien in denen Kinder sexuell missbraucht werden. Es ist wichtig, sich dies vor Augen zu halten und es nicht einfach auszuschliessen, "weil es Christen sind".

Psychische Gewalt

Es gibt biblische Texte und Bilder, die sich zur Anwendung psychischer Gewalt gut verwenden lassen (der strafende Gott im Alten Testament, Bilder der Offenbarung usw.) Psychische Gewalt kann in christlichen Familien so aussehen, dass den Kindern Glaube und ein bestimmtes "christliches" Verhalten aufgezwungen wird, dass die Kinder sich nicht frei für Christus entscheiden können. Gewalt wird auch ausgeübt, wenn ihnen "die Hölle heiss gemacht wird". Dies kann auch in der Jungschar geschehen: Durch Drohungen mit Strafe Gottes, oder entsprechenden Geschichten. Da gibt es z.B. die Geschichte (die ich in einem BESJ-Kurs als Andachtsbeispiel gehört habe) von einem kleinen Jungen, der geflucht hat und gleich darauf auf der Achterbahn einen Finger verloren hat. Ein so vermitteltes Gottesbild macht psychisch krank - ekklesiogene Neurose heisst hier das Schlagwort.

Wie tun, wenn Misshandlung vermutet wird?

Wenn bei einem Kind körperliche oder sexuelle Misshandlung vermutet wird, heisst es vorerst Ruhe bewahren und nichts überstürzen. Es ist wichtig, dass in Gesprächen das Vertrauen des Kindes gewonnen werden kann. Das Kind soll ermuntert werden, über seine Probleme zu sprechen, ohne dass es "ausgequetscht" wird. Äusserungen des Kindes, Vorkommnisse und Beobachtungen sollten schriftlich festgehalten werden. In einem nächsten Schritt muss Hilfe geholt werden. Vielleicht kann ein Hausarzt ins Vertrauen gezogen werden, der dann weiterhilft. Oder siehe Kinderschutz Schweiz, Bern.

Psychische Gewalt ist weit schwieriger anzugehen. Wir alle kommen immer wieder in Situationen, in denen wir selber an Kindern und anderen Mitmenschen Gewalt ausüben. Wir können uns dagegen stellen, wenn wir uns in christlichen Gemeinden dafür einsetzen, dass das Evangelium als Frohbotschaft und nicht als Drohbotschaft verkündet wird. Wir können uns auch dagegen stellen, wenn wir uns täglich von der Liebe, die Christus vorgelebt hat, anstecken und verändern lassen.

Information

Kinderschutz Schweiz, Schösslistrasse 9a, 3008 Bern, Sekretariat +41 31 384 29 29

Kinderbücher zum Thema

- Braun, Gisela: Das grosse und das kleine NEIN
- Kirchberg & Haberland, T.: Geh nie mit einem Fremden mit
- Mebes, M.: Kein Anfassen auf Kommando
- Mebes, M.: Katrins Geheimnis
- Wachter, O.: Heimlich ist mir unheimlich

Die Kinderbücher sind vor allem zur Prävention gedacht. Die Kinder sollen lernen, nein zu sagen, wenn sie nicht berührt werden möchten.